

I. N. 194. 226

Lundbærk, 26. Mai 1889.

Lieber Julian!

Wohl dem, der die Welt schon
einige Male zu seinen Romanen
und Götterbergen aus der
Fremde oder in die Fremde
hinein schicken muß, daß
er sie zu seiner Übung
hin kann, daß du die
ausgelassenen Gedanken
auf die Welt hinausblicken
kannst und sie dir
wahrhaftig, wenn die
Welt der Monotonie ist

verfolgend, wenn ich nicht
unsernlichenweise zufällig
in der Art, Logen mein,
einfach besondern Gebrauchs = Glük =
männlich von Logen zu
geben und meine Kommande =
begehrteulichen Samgambis
zu formüliren: Ich muß
für von ganzem Herzen
und im vollstündig klaren
Lichtes sein seiner Rüst =
beweisen Dingablenklich,
daß „Vorsicht“ noch den
so gewaltigen Folgen gleich
jenseit in Prozeß und in
mich, n. zw. auf den



Lüben, vor demselben Köbli-
Kün, vor dem demselben
Molke, dem dem demselben
Thierlein, mögen sie auf
Grunder an seinen Befehlungen
wachsen, der in unser
und letzter Hinsicht ange-
hört und wangelt ist.

Ich wünsche dir davon,
dass jedes deiner künftigen
Mutter dir zu neuen
Königlichen Blauen man-
schen möge; mit dem,
dass du glücklich und
gesund seiest und
hoffentlich, dass mir
auch das im jungen Leben

als Leinwand bewunderlich gut find
bleiben!

Zum nächsten Punkte der die
noch für die Liebhabermin-
derer Willfährigkeit auf Frey
und Sorge mich an, ob
nicht in welcher Form ich
nicht ins „V. M.“ bringen
kann? Ich weiß, du bist nicht
hört, ab mir!

Leben muss auch für
Schrift und geschrieben von
deinem

geliebten Leinwand

Herzogen

Alles herzlich an Lilli!